

Gelnhäuser Tageblatt

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

GELNHÄUSER TAGEBLATT / LOKALES / MAIN-KINZIG-KREIS / BRACHTTAL

Brachttal

19.01.2016

„Denen geht es darum, mit Dreck zu schmeißen“

POLITIK Verschwundenes Geld: Brachttals Bürgermeister prüft juristische Schritte

BRACHTTAL - (an). „Ich muss dem einen oder anderen die Vorfremde nehmen – ab Februar bin ich wahrscheinlich wieder im Dienst“, begrüßte Brachttals Bürgermeister Christoph Stürz (SPD) zur Pressekonferenz, die wegen seiner Erkrankung bei ihm zu Hause stattfand. Er wollte den Antrag der CDU, wegen der aus dem Rathaus gestohlenen 5642 Euro gegen ihn ein Disziplinarverfahren in Gang zu setzen, nicht unkommentiert stehen lassen und ging mit den „Protagonisten“ ins Gericht. Er werde auch rechtliche Schritte gegen zwei ehrenamtliche Beigeordnete prüfen lassen, die möglicherweise die Verschwiegenheitspflicht verletzen.

Zunächst gab der Bürgermeister – „um Gerüchten vorzubeugen“ – Auskunft zu seinem gesundheitlichen Zustand. Am 3. Dezember habe er während eines Arztbesuches Herzflimmern bekommen und sei gleich in die Kardiologie nach Fulda gebracht worden. Nach erfolgreicher Behandlung sei am Herzen glücklicherweise kein Schaden geblieben.

Die CDU wirft Stürz in dem Antrag, der am Donnerstag in der Gemeindevertretung behandelt wird, vor, er habe seine Amtspflichten verletzt (das GT berichtete). Es geht dabei um das Vermögen des aufgelösten Fördervereins der Seniorenhilfe und des Gesundheitswesens, das dem Leiter des Ordnungsamtes in bar übergeben und dann in einem Briefumschlag im Rathaustresor verwahrt wurde. Zwischen September 2014 und September 2015 ist dann der Umschlag von Unbekannten entwendet worden. Die CDU spricht in ihrem Antrag auch von Vorwürfen der „schwarzen Kasse, Untreue und Unterschlagung“. Dies weist der Rathauschef weit von sich. Eine schwarze Kasse werde bewusst angelegt. Der einzige Fehler, sei es gewesen, dass das Geld nicht auf ein Sonderkonto eingezahlt und verbucht worden sei – so wie es mit den Spenden für die Opfer des Wohnungsbrandes in Udenhain geschehen sei. „Es geht um Diebstahl, nicht um eine schwarze Kasse oder Unterschlagung“, stellte Stürz fest. Er sprach von der „Schäbigkeit einiger Protagonisten der CDU, denen jedwede soziale Intelligenz fehlt“. Die Angriffe nehme er nicht persönlich, „das haben sie mit Schütte und Gölz auch gemacht“.

Der Diebstahl aus dem Rathaus sei auch ein Schock für die Mitarbeiter gewesen, alle hätten unter Generalverdacht gestanden. Im Präsidium des Parlaments habe man versucht, ihn dazu

zu bringen, öffentlich seine Mitarbeiter zu verdächtigen. Und zwei ehrenamtliche Beigeordnete von Grünen und CDU hätten das Vorkommnis schriftlich weitergegeben, obwohl es sich um eine Personalangelegenheit handele. „Das hat außerhalb des Vorstands nichts zu suchen, aber denen geht es darum, mit Dreck zu schmeißen“.

Es treffe zu, sagte Stürz weiter, dass von dem Geld 1418 Euro für die Musikkapelle des Museumsfestes genommen werden sollten. Unrichtig sei aber die Behauptung in dem CDU-Antrag, dass für eine solche Summe der Gemeindevorstand zustimmen müsse. „Der Bürgermeister darf bis 5000 Euro entscheiden.“ Der CDU-Antrag sei außerdem überflüssig, weil nach Paragraph 75 der Hessischen Gemeindeordnung sich jeder Gemeindevertreter alleine an die Kommunalaufsicht wenden könne. Die Vorprüfung der Kommunalaufsicht, ob ein Disziplinarverfahren einzuleiten ist, laufe ohnehin.

Der Rathauschef warf den CDU-Vertretern Wolfram Zimmer und Lutz Heer außerdem vor, dass es ihnen nur um ihren eigenen Vorteil gehe. Deswegen habe Zimmer sowohl den Verkauf von Grundstücken an der Hochstraße in Hellstein als auch den Bau eines Netto-Marktes in Neuenschmidten verhindert: Weil er dort nämlich Flächen bewirtschaftete. Natur- und Umweltschutz seien im Falle des Netto-Marktes nur vorgeschobene Argumente. „Hier wird Stillstand produziert und hinterher der Stillstand beklagt“, sagte Christoph Stürz. In den letzten Haushalt 2014 seien alle Änderungswünsche der CDU eingeflossen – und zum Schluss habe sie ihn abgelehnt.

Die neue Liste „Gemeinsam für Veränderungen“, die erstmals für die Brachtaler Gemeindevertretung kandidiert, hält Stürz im Übrigen für eine „Jugendorganisation der CDU“. Zwar seien das keine CDU-Mitglieder, aber den Christdemokraten nahestehende Personen. Hier gehe es der CDU darum, in fremden Lagern zu fischen. Sein Ziel für die Kommunalwahl sei klar: „Es ist wichtig, dass am 6. März ein klares Ergebnis herauskommt, wir endlich handlungsfähig werden und der Stillstand um des Stillstands willen aufhört.“